



BERICHT ZUR GEMEINWOHL-BILANZ
2012

UNTERNEHMEN



Firmenname:
dwp eG Fairhandelsgenossenschaft Ravensburg

Branche:
Import, Groß- und Einzelhandel

Anzahl der MitarbeiterInnen: 48

Im Import- und Großhandel:

29 Festangestellte (Voll- und Teilzeit), 2 Beschäftigte auf geringfügiger Basis,
4 Auszubildende, 1 PraktikantInnenstelle

Im Einzelhandelsgeschäft (Weltladen Ravensburg):

3 fest angestellte Teilzeitkräfte, 8 Beschäftigte auf geringfügiger Basis, 1 neu eingerichtete
Stelle für ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)

TÄTIGKEITSBEREICH

Die dwp eG Fairhandelsgenossenschaft mit Sitz in Ravensburg ist eine der vier klassischen Fairhandelsgesellschaften in Deutschland. Die dwp eG, als einzige bundesweit agierende Fairhandelsgenossenschaft, importiert seit 1988 weltweit Waren von ökonomisch und sozial benachteiligten Kleinproduzenten in den Ländern des Südens und vertreibt diese hauptsächlich in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Hauptkunden sind die Weltläden und Aktionsgruppen (70% unseres Umsatzes), Naturkostläden, Großverbraucher, Hersteller von Biolebensmitteln, aber auch einzelne Kommunen sowie einzelne Supermärkte. Mit den Waren geben wir Hintergrundinformationen zu den Produzenten und deren Lebenssituation weiter.



DAS UNTERNEHMEN UND GEMEINWOHL

Seit der Gründung 1988 hat sich die dwp eG dem Fairen Handel verschrieben. Anfangs noch als kleine GmbH, seit 2005 als breit aufgestellte Fairhandelsgenossenschaft (Seit der Umwandlung von der GmbH zur Genossenschaft sind 294 Mitglieder der dwp eG beigetreten, mit Datum 15.4.2013 hat unsere Genossenschaft 331 Mitglieder).

Die GründerInnen erkannten damals schon, dass die Spielregeln im Weltmarkt nicht fair sind. Die dwp eG hat sich auf den Weg gemacht, diese Verhältnisse zu „fairändern“. Visionen einer gerechteren Welt, eines gerechteren Welthandels standen dabei im Mittelpunkt.

Der Produzent, das Produkt und der Kunde stehen seit der Gründung im Fokus und nicht das Gewinnstreben, was sich auch in einem der 3 Unternehmensgrundsätze „es steht immer der Mensch im Mittelpunkt“ wieder findet.

Produktauswahl:

Etwa 450 Lebensmittelprodukte bevorzugt aus Bioanbau aber immer fair – von den Klassikern wie Kaffee über Tee, Mangos und Gewürzen zu über 1000 hochwertigen Kunsthandwerkartikeln.

Erzeuger / Lieferanten:

Bevorzugt Kleinbauernkooperativen, immer jedoch aus der Hand von Kleinbauernfamilien und Kleinproduzenten, faire Lieferbedingungen, in der Regel zinsfreie Vorfinanzierung der Ernte, Bezahlung eines Sozial- und Bio-Aufschlages.

Mitarbeiter:

Unterstützung der Entwicklung der persönlichen Fähigkeiten der MitarbeiterInnen, weitreichendes Mitarbeitergremium, Mitarbeiter sind auch Mitglieder in der Genossenschaft, flache Hierarchien und größtmögliche innerbetriebliche Transparenz und Mitbestimmung, an der wir stetig arbeiten.

Kunden:

Überwiegend Weltläden die individuell durch den dwp-Aussendienst betreut werden. Außendienstler erhalten keine Provision und haben keinen Umsatzdruck. Ihre Aufgabe ist mehr die Beratung/Betreuung der Kunden und Vorstellung neuer Produktideen und Kooperationen.

Kooperationen:

Sinnvolle Netzwerkgestaltung. Kooperation zu Fairhandelsgesellschaften im In – und Ausland, sowie aktive Mitarbeit im Forum Fairer Handel, beim Naturland e.V. – Fördermitglied von ECPAT/Deutschland, Unterstützung des Tatort – Straßen der Welt e.V.

Soziales Umfeld:

Genossenschaft. Das Ziel ist umgesetzt, die gesamte faire Handelskette, also von den Erzeugern über die Mitarbeiter bis zu Wiederverkäufern und Endkunden in die Genossenschaft einzubinden – eine in Deutschland möglicherweise einmalige Konstellation, in der es gemäß dem dwp-Slogan „Für alle das Beste“ nur Gewinner gibt bzw. stetig daraufhin gearbeitet wird.

dwp - die Genossenschaft, die Menschen weltweit verbindet.



Josef Zotter

Inhaber Zotter Schokoladenmanufaktur, Österreich

„dwp - die Mitarbeiter, der Vorstand - ja, sie leben und lieben einfach den Fairen Handel. Das bekommen wir nicht nur als Kunden, sondern auch als Lieferanten zu spüren. Und so ist es für uns klar, dass wir auch als 'Genosse' Teil dieser großen Familie sind.“



Manne Lucha

Weltladen-Kunde und MdL von Baden-Württemberg

„Fair handeln ist in Zeiten un-fairer Spekulationsgeschäfte wichtiger denn je. Globalisierung braucht als Grundlage soziale Gerechtigkeit, solidarisches Miteinander und faire Entlohnung. dwp zeigt uns diesen neuen Weg beispielhaft und erfolgreich auf. Dazu trage ich gerne bei.“



Pater Shay Cullen

Leiter Kinderschutzzentrum PREDA, Philippinen

„Um das Leben derjenigen zu verbessern, die wir unterstützen, macht eine Mitgliedschaft bei dwp großen Sinn. Uns ist es wichtig, dass wir Vorschläge, die etwas bewirken, bei dwp einbringen können. Das macht beide Seiten zu geschätzten Kooperationspartnern.“



Elisabeth Siebenrogg

Mitarbeiterin der dwp eG, Ravensburg

„Ich bin Mitglied - unter anderem bei der dwp eG - weil mir der genossenschaftliche Gedanke gefällt. Das hat mit Sozialromantik nichts zu tun, ich sehe das pragmatisch: Viele Anleger bringen mit kleiner Einlage gemeinsam etwas zustande, wozu ein Einzelner nicht in der Lage wäre.“

Erweiterung des Fairen Handelsgedanken auf den Standort Ravensburg:

Am Firmensitz Ravensburg gibt es eine modellhafte Kooperation mit der BruderhausDiakonie, einer Werkstatt für psychisch kranke Menschen. Dort arbeiten etwa 50 Beschäftigte täglich mit uns zusammen. Wir fördern deren Fähigkeiten durch Vergabe unterschiedlicher Arbeitsaufgaben. Darüber hinaus bieten wir Praktika und Ausbildungsmöglichkeiten an. Aufgrund dieser engen Zusammenarbeit und Integration von psychisch kranken Menschen erhalten wir viel Zuspruch und Besucher, die wir mit unserem gemeinsamen Erfolg motivieren, ähnliches zu tun.

Für unseren langjährigen Partner, das philippinische Kinderschutzzentrum Preda leisten wir seit vielen Jahren aktive Unterstützung zum Thema Kampagnenarbeit gegen „Sextourismus und Kinderprostitution“, veranstalten Theatertouren als Aufklärungs- und Bewusstseinsarbeit und unterstützen Preda, um im Bundestag mit dem Menschenrechtsausschuss und wichtigen Ministerien in Kontakt zu kommen, z.B. zur Einrichtung kinderfreundlicher Gerichtssäle auf den Philippinen, Schulung von Polizistinnen etc.

GENAUE BESCHREIBUNG DER EINZELNEN KRITERIEN

A1 ETHISCHES BESCHAFFUNGSWESEN

dwp eG bezieht die Handelswaren nur aus Fairem Handel.

Büromaterial wird fast ausschließlich von memo, dem Lieferant für umwelt- und sozialverträglichen Produkten bezogen. Drucksachen unserer Hausdruckerei Bubek werden CO²-neutral durchgeführt. Bei der Verpflegung von Gästen im Haus achten wir auf einen hohen Anteil von biologisch erzeugten und regionalen Produkten. Den Strom beziehen wir seit über 10 Jahren von den Energiewerken Schönau (99,2% Erneuerbare Energien, 0,8% KWK). Unser gemietetes Gebäudes wird leider nicht zu unserer Zufriedenheit mit einem Ölbrenner und einer veralteten Heizungssteuerung beheizt, wir bemühen uns aktuell in Gesprächen mit unserem Vermieter um eine Sanierung der Anlage.

Die dwp eG bezieht Roh- und Handelswaren aus wirtschaftlich benachteiligten Regionen durch Fairen Handel. Es werden faire Erzeugerpreise gezahlt, die neben der Abdeckung der in der Region üblichen Produktionskosten auch einen angemessenen Gewinn für Zukunftsinvestitionen enthalten. Eine Vorfinanzierung wird gewährt. Die dwp eG strebt stets langfristige Kooperationen an, bevorzugt die Zusammenarbeit mit Kleinbauern und vertritt im Rahmen der Bildungs- und Informationsarbeit deren Interessen in der Öffentlichkeit.

Ein Großteil der gehandelten Lebensmittelartikel stammt aus biologischem Anbau, viele sind zudem nach den Naturland Fair Richtlinien zertifiziert.

Beispiel: Seit über 20 Jahren beziehen wir als sehr erfolgreiches Produkt getrocknete Mangofrüchte aus den Philippinen. In Zusammenarbeit mit PREDA, einer weltweit bekannten Stiftung für den Einsatz für Kinderrechte, und dem örtlichen Verarbeiter Profood haben wir die anfänglichen Qualitäts- und Lieferschwierigkeiten überwunden und können kontinuierlich die getrockneten Mangos anbieten. Desweiteren wurden und werden ständig neue Produkte rund um die Mangofrucht entwickelt (getrocknet ohne Zucker, Püree zur Weiterverarbeitung z.B. in Saft und Fruchtgummis). Dadurch bietet sich für die Menschen auf den Philippinen die Möglichkeit, auch kleine, sonst oft wertlose Früchte für einen guten Preis zu verkaufen. Durch Mehrpreiszahlungen haben Familien verbesserte Einkommensmöglichkeiten, sie können ihren Kindern ein behütetes Zuhause und den Schulbesuch zu bieten. Dadurch wird Landflucht verhindert. Dies ist ein wichtiger Bestandteil im Kampf gegen die auf den Philippinen verbreitete Kinderprostitution, den PREDA seit Jahrzehnten führt.

B1 ETHISCHE FINANZDIENSTLEISTUNGEN

Neben der Sparkasse als Hausbank hat dwp eG Oikocredit, Shared Interest und die GLS-Bank als Partner. Darüber hinaus unterstützen viele Privatpersonen die dwp eG durch die Zeichnung von Stillen Gesellschaften

Die Geldgeber der dwp eG Fairhandelsgenossenschaft stehen alle voll hinter dem Fairhandelsgedanken:

Die Sparkasse als Hausbank bietet uns sehr attraktive Zinssätze. Weitere Geldgeber sind Oikocredit und Shared Interest, die ihre Gelder nicht auf dem klassischen Geldmarkt investieren. Hauptgeldgeber sind jedoch die vielen „kleinen“ Stillen Gesellschafter die aufgrund des Unternehmenszwecks der dwp eG ihr Geld bei uns insbesondere zum Zwecke der Vorfinanzierung an unsere ProduzentInnen investieren.

Als Pionier im Fairen Handel zahlen wir an die meisten Produzenten (bei Bedarf/Wunsch erhalten alle Produzenten eine Vorfinanzierung) 50% Vorfinanzierung bei Bestellung. Diese Vorfinanzierungen werden nur in Ausnahmefällen verzinst und stellen daher neben der Zahlung von fairen/höheren Preisen einen großen Vorteil für die Produzenten dar.

In der Vergangenheit wurden Lieferanten, die z.B. Ware mit qualitativen Mängeln geliefert hatten, trotzdem zeitnah bezahlt. Der entstandene Schaden wurde beziffert und in ein langfristiges Darlehen umgewandelt, das mit prozentualen Abschlägen auf neue Bestellungen getilgt wird. Damit erreichen wir, dass unsere Produzentenpartner nicht in eine finanzielle Schieflage aufgrund nur einer Problemlieferung kommen und langfristig mit uns als Lieferant verbunden bleiben können.

Trotz der eigenen nicht immer guten Liquiditätssituation wurden auch inländische Fairhandelspartner die in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind durch Darlehen unterstützt. So z.B. BanaFair und das Forum Fairer Handel.

Mit den Mehrpreiszahlungen von dwp unterhalten viele unserer Partner u.a. eigene Kreditfonds für ihre Mitglieder und gewähren daraus Mikrokredite.

C1: ARBEITSPLATZQUALITÄT UND GLEICHSTELLUNG

Die dwp eG befindet sich seit 2005 in dem Büro- und Lagergebäude Hinzistoblerstrasse 10, das technisch und ergonomisch auf aktuellem Standard, teilweise behindertengerecht ausgestattet ist. Diverse auf die MitarbeiterInnen abgestimmte Teilzeitmodelle werden praktiziert. Die Möglichkeit der Elternzeit wird auch von männlichen Mitarbeitern rege in Anspruch genommen. Die tägliche Arbeitszeit kann mit Einschränkung einer Kernzeit von den MitarbeiterInnen selbständig in Absprache mit KollegInnen in den Abteilungen eingeteilt werden. Einmal monatlich trifft sich die komplette Belegschaft zur Betriebsversammlung. Hier hat jeder MitarbeiterIn die Möglichkeit, über Aktuelles aus Ihrem/Seinem Arbeitsbereich zu berichten oder Probleme anzusprechen. Die Geschäftsleitung berichtet über die aktuellen Umsätze, Termine und Planungen.

Die Belegschaft hat 3 Vertreter in ein Mitarbeitergremium (MAG) gewählt. Dieses MAG nimmt dem Betriebsrat ähnliche Aufgaben wahr. Die MitarbeiterInnen haben sich in einer Abstimmung gegen die Wahl eines Betriebsrates und für eine dwp-individuelle Lösung entschieden. Das MAG hat mit dem Vorstand (in Absprache mit dem Aufsichtsrat) eine Vereinbarung über die Rechte und Pflichten abgeschlossen. So hat das MAG z.B. das Recht auf Informationen bzgl. Personalplanungen und die Möglichkeit aus aktuellem Anlass einen Teamrat einzuberufen. Desweiteren stehen die gewählten MAG-Mitglieder den anderen MitarbeiterInnen für Gespräche zur Verfügung. Die MAG-Mitglieder werden für ihre Aufgaben im Rahmen der Vereinbarung für 4 Stunden/Monat freigestellt.

Für die dwp eG ist es selbstverständlich, dass wir Frauen und Männer hinsichtlich der Lohn- und Gehaltszahlung gleichwertig behandeln. Es gibt keinen Grund bei dwp, dass aktuell mehr Männer in Führungsposition als Frauen sind. Wir bemühen uns sehr, unseren vielen jungen Eltern, familienfreundliche Teilzeitarbeitsplätze anzubieten.

Aktuell sind bei der dwp eG 4 körperlich und psychisch beeinträchtigte benachteiligte Menschen beschäftigt.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit in Ravensburg ist die Inklusion von psychisch kranken Menschen der BruderhausDiakonie. Diesbezüglich haben wir schon in 1996 mit 4 psychisch kranken Personen mit einem integrierten Arbeitsplatz bei uns angefangen. Inzwischen leisten über 50 Personen regelmässig wichtige und für sie attraktive Arbeiten. Sie sehen sich als MitarbeiterInnen von dwp und freuen sich, einen wichtigen Beitrag für tolle Fairhandelsprodukte leisten zu können –

die Identifikation mit uns und unseren Produkten ist enorm – das Interesse an einer solchen Tätigkeiten wächst stetig und wird als Modell für andere win-win-Kooperation von Unternehmen und Sozialorganisationen im Land gesehen.

Darüber hinaus sind wir seit vielen Jahren anerkannter Ausbildungsbetrieb und haben uns diesbezüglich der Ausbildung von schwer vermittelbaren Jugendlichen verschrieben – oftmals Autisten oder mit anderen Einschränkungen. Hier leisten wir seit etwa 6 Jahren erfolgreiche Arbeit (insgesamt 12 junge Menschen mit abgeschlossener Berufsausbildung) und bieten nun jährlich bis zu 4 Ausbildungsplätze unserem Kooperationspartner, dem Berufsbildungswerk Adolf Aich an. Aktuell haben wir 2 ehemalige Auszubildende aus dieser Kooperation übernommen – alle anderen Auszubildenden konnten nach behutsamer Förderung unter Beachtung ihrer Einschränkungen ihre Ausbildung erfolgreich absolvieren und haben inzwischen anderweitig in ihrem Beruf einen Arbeitsplatz gefunden.

C2 GERECHTE VERTEILUNG DES ARBEITSVOLUMENS

Das Arbeitsvolumen wird so gut wie es geht gleichmäßig verteilt. Steigt das Arbeitsvolumen an werden entweder befristete Aushilfskräfte eingestellt, Teilzeitkräfte zeitlich befristet aufgestockt oder Festeinstellungen vorgenommen. Trotzdem kann es zu bestimmten Zeiten, z.B. Advent oder vor Ostern, zu Überstunden kommen, die i.d.R. durch Freizeit wieder ausgeglichen werden.

Teilzeitarbeit ist bei der dwp eG schon seit vielen Jahren umfangreich möglich. 14 der 32 festangestellten MitarbeiterInnen (incl. einem Vorstandsmitglied und einer Abteilungsleiterin) arbeiten in Teilzeit.

C3 FORDERUNG UND FÖRDERUNG ÖKOLOGISCHEN VERHALTENS DER MITARBEITERINNEN

Die dwp eG stellt den MitarbeiterInnen für die Arbeitszeit Bio-Kaffee, -Tee sowie Bio-Milch (von einem örtlichen Bauernhof in Mehrweggefäßen geliefert) unentgeltlich zur Verfügung. Kaltgetränke in Mehrweggefäßen werden von dwp angeschafft und zum Selbstkostenpreis an die Belegschaft abgegeben. Die Anschaffung von Bahncards wird bei Bedarf bezuschusst oder die Kosten zu 100% übernommen, um Dienstreisen möglichst per Bahn zu unternehmen.

Einem Vorstandsmitglied steht seit Kurzem ein Dienstfahrrad (S-Pedelec) zur Verfügung, das auf dem Weg zur Arbeit pro Arbeitstag über 60 km Autofahrt ersetzt.

C4 GERECHTE VERTEILUNG DES EINKOMMENS

Die Löhne und Gehälter bei dwp eG liegen über dem Mindestlohn. Die interne Einkommensspreizung liegt mit 2,6:1 im Großhandel (31 festangestellte MitarbeiterInnen, geringstes Monatseinkommen EUR 1.890) und 3,6:1 (geringfügig und kurzfristig Beschäftigten 10 Personen) deutlich unter der Höchstgrenze von 10:1. Minimale Verdienstunterschiede innerhalb von Aufgabengebieten bestehen, sind aber unabhängig vom Geschlecht.

C5: INNERBETRIEBLICHE DEMOKRATIE UND TRANSPARENZ

- Es gibt einmal pro Monat eine Betriebsversammlung, in der jeder über seinen Arbeitsbereich berichten kann und die Vorstände über aktuelle Themen, sowie Umsatzzahlen berichten.

- Einmal pro Woche findet das Abteilungsleitertreffen zwischen den Vorständen und Abteilungsleitern statt.
- Ebenfalls wöchentlich bzw. alle 2 Wochen treffen sich die MitarbeiterInnen der einzelnen Abteilungen untereinander.

Wie bereits unter C1 erläutert bieten wir Informationen über den Betrieb in den monatlichen Betriebsversammlungen. Darüber hinaus sind 21 der 48 MitarbeiterInnen Mitglied der Genossenschaft. Dadurch bekommen sie schriftlich mit der Einladung zur Generalversammlung und dort auch mündlich ausführliche Auskünfte über die Geschäftslage und können als Teilhaber über die Geschäftspolitik mitbestimmen.

Weitere Einflussmöglichkeiten haben MitarbeiterInnen und auch Kunden in unserem ProjektpartnerInnenausschuss (PPA). Dieser PPA tagt 5-6 mal pro Jahr. Bei diesen Sitzungen werden vor allem neue Handelskontakte bezüglich der Einhaltung unserer Fairhandelskriterien intensiv betrachtet. Auch ältere, bestehende Handelskontakte werden wiederholt nach diesen Kriterien überprüft.

D1 ETHISCHES VERKAUFEN

Im Bereich Verkauf handelt die dwp eG ganz nach ihrem Motto „ FÜR ALLE DAS BESTE - wir handeln fair“.

Wir bieten unseren Kunden, welche fast ausschließlich aus Wiederverkäufern bestehen, zu all unseren Produkten eine umfangreiche Information über deren Herkunft sowie deren Produzenten. Wir unterstützen unsere Kunden mit vielen kostenlosen Informationsunterlagen für deren Endkunden und ebenfalls diversen Werbematerialien, welche kostenfrei (z.B. Verkaufsplakate) oder zu Selbstkosten (z.B. Stoffbanner für den POS) weitergegeben werden.

Viele unserer Kunden werden regelmäßig von festangestellten Kundenberatern besucht, welche nach Festgehalt und ohne Provisionsregelung ihr Gehalt erhalten und somit nicht am „vor Ort“ generierten Umsatz beteiligt sind. Hierdurch kann eine partnerschaftliche und faire Kundenbindung erzielt werden. Im engen Kundenkontakt versuchen wir unsere Kunden bestmöglich zufriedenzustellen. Wir hören uns deren Bedürfnisse und eventuelle Problem ganz genau an und versuchen wenn möglich Lösungen anzubieten – und zwar von allen Kunden ob groß oder klein.

Auf eigenen Messeständen oder anderen Veranstaltungen werden z.B. durch Verkostungen oder Präsentation eventueller Neuprodukte unsere Kunden in interne Entscheidungsprozesse einbezogen. Somit integrieren wir Kundenerfahrungen in unsere Sortimentsauswahl und unsere Produktpolitik – die Meinung unserer Kunden ist uns wichtig.

Alle Marketingaktivitäten und –materialien sind grundsätzlich für unsere Kunden ein freies Angebot ohne Zwang. Von uns werden den Kunden weder Sortimente noch Marketingpakete, wie es in gewissen Branchen durchaus üblich ist, durch vertragliche Bindung aufgezwungen. Unsere Kunden entscheiden immer frei. Unsere Genossenschaftsphilosophie fließt immer und überall in unsere Kommunikation und Zusammenarbeit mit unseren Kunden ein.

Wir sehen den Kunden als Partner, mit dem wir langfristig zusammenarbeiten möchten. Zu einem Großteil unserer Kunden bestehen langjährige Freundschaften und eine hohe gegenseitige Vertrauensbasis.

Wir sind daher stolz, manche Kunden schon seit Jahrzehnten begleiten zu dürfen.

Unser Reklamations- und Beschwerdemanagement arbeitet stark kundenorientiert und pragmatisch. Bei Beschwerden erfolgt ein transparentes Reporting an den jeweils zuständigen Abteilungsleiter.

D2 SOLIDARITÄT MIT MITUNTERNEHMEN

Wir haben uns als Mitglied des Bio-Anbauverbandes Naturland e.V. aktiv bei der Ausgestaltung der Sozialkriterien für alle Naturland-Mitglieder eingesetzt. Als Fachberater im Bereich der Kriterien war es uns ein Anliegen, den Bio-Anbau auch ein Stück „fairer“ zu machen. Einen Schritt weiter sind wir mit der Mitausarbeitung der Standards für eine Naturland Fair-Zertifizierung vor ca. 3. Jahren gegangen. Hierbei bringen wir auch Kleinbauern aus den Ländern des Südens zusammen mit nichtindustrieller Landwirtschaft/kleinbäuerlichen Strukturen in Deutschland bzw. Europa.

Des Weiteren engagieren wir uns sowohl als Mitarbeiter als auch finanziell stark für die Netzwerke in Deutschland, die teilweise einen Handelsauftrag, aber teilweise auch einen politischen Bildungsauftrag haben, wie z.B. der Dachverband der entwicklungspolitischen Arbeitsgruppen in Ba-Wü (DEAB), das Forum Fairer Handel in Deutschland oder auch den Weltladen-Dachverband.

Beteiligt sind wir auch an der Mitka, dem Kaffeeimporteur aus Mittelamerika, der sich speziell dem Import von fair gehandelten Kaffees von Kleinbauernkooperativen aus Mittelamerika und der entsprechenden Infoweitergabe verschrieben hat.

Bei ECPAT – dem Verein gegen sexuelle Ausbeutung von Kindern, sind wir als Fördermitglied dabei, da wir auch auf unseren Mangoprodukten deutlich Stellung zu diesem Thema beziehen und mit Preda/Philippinen den Armutskreislauf, der oftmals in die sexuelle Ausbeutung führt, erfolgreich durchbrechen und gleichzeitig Lobby-/Aufklärungsarbeit leisten.

Gegenüber Mitanbietern im Fairen Handel verhalten wir uns als kollegiale Konkurrenz. Wir versuchen hier durch unsere Besonderheiten zu überzeugen, statt uns mit anderen zu vergleichen oder anderen die Kunden abzugraben.

D3 ÖKOLOG. GESTALTUNG DER PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

Wir haben in den letzten 25 Jahren den Anteil an Bio-Lebensmitteln in unserem Sortiment stetig ausgebaut und ca. 90% erreicht. Damit haben wir den größten Bio-Anteil aller klassischen Fairhandelsimporteure. Auch die letzten Produkte auf kbA umzustellen bleibt unser Ziel. Da wir in erster Linie auf Fairhandelskriterien achten, ist es möglich, dass wir auch neue Lebensmittel aus konventionellem Anbau in unser Sortiment aufnehmen. Auch hier versuchen wir immer, gemeinsam mit unseren Partnern, die Umstellung auf kbA kurzfristig zu schaffen. Auch im Handwerksbereich achten wir auf ökologische Kriterien und führen beispielsweise Textilien von unserem Projektpartner Craft Aid/Mauritius aus kbA im Sortiment. Wichtig ist uns auch, dass unsere Lieferanten Ihre Rohstoffe regional beziehen, und wir unsere Handelswaren bis zu ihrem Ursprung zurückverfolgen können.

D4 SOZIALE GESTALTUNG DER PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

Soziales Handeln ist die Grundlage unseres Handelns. Durch direkte Handelskontakte, langfristige Handelsbeziehungen, Mehrpreiszahlungen setzten wir uns seit unserer Gründung dafür ein, dass in der Weltwirtschaft Benachteiligte die Möglichkeit auf ein menschenwürdiges Einkommen erhalten. Seit über 10 Jahren pflegen wir zudem eine intensiver Zusammenarbeit mit einer WfbM (seit 2005 gemeinsam unter einem Dach) im Bereich von Abfüll- und Etikettierarbeiten, aber auch im Bereich Wareneingangskontrolle oder als Praktikumsbetrieb für psychisch kranke Menschen als ersten Schritt zurück auf den ersten Arbeitsmarkt.

sozial

INKLUSION

Verantwortung

BruderhausDiakonie und dwp - ausgezeichnetes Modellprojekt

Seit 1995 haben wir 50 integrative Arbeitsplätze für Menschen mit psychischer Erkrankung bei dwp geschaffen. Diese Personen übernehmen Dienstleistungen in den Bereichen Abfüllung, Verpackung und Etikettierung unserer Produkte oder die Bedruckung von Bio-Textilien.

Die Kontakte mit dem dwp-Team und die Nähe zum ersten Arbeitsmarkt sind bundesweit einmalig und werden von den Beschäftigten sehr geschätzt.



Alfred Kupski,
BruderhausDiakonie,
Ravensburg

Oujesh Malgum,
Mitarbeiter Craft Aid, Mauritius

„Die Arbeit hier gefällt mir. Obwohl ich taubstumm bin, habe ich das Gefühl, nützlich zu sein. Mein Traum ist es, eine Familie mit vielen Kindern zu gründen.“



dwp - Preisträger der Lea-Trophäe 2012

D5 ERHÖHUNG DES SOZIALEN UND ÖKOLOGISCHEN BRANCHENSTANDARDS

Von allen langjährigen Fairhandelsunternehmen haben wir den höchsten Anteil an Bio-Lebensmitteln im Sortiment (ca. 90 % aller Lebensmittel sind bei uns bio). Wir setzen hinsichtlich der Bio-Qualität bewusst auf den Naturland-Anbaustandard. Dieser passt auch perfekt zu unserer Idee, nur von Kleinbauern einzukaufen und nicht von Fairtrade-Plantagen. Wir sehen es als wesentliche Aufgabe an, die Selbständigkeit unserer Partner vor Ort zu fördern und sie beim Erwerb eines Landtitels zu unterstützen. Die Landfrage sehen wir als eines der wichtigsten Themen in den Ländern des Südens an, insbesondere um sich aus einer ungerechten Abhängigkeitssituation zu befreien. Mit dem Naturland Fair Standard, der Beschränkung auf den Import von Kleinbauernerzeugnissen und der Idee, dass alle unsere Produkte mindestens 50 % Fairhandelsanteile aufweisen müssen, heben wir uns deutlich von den Mitbewerbern im Markt ab und setzen damit Maßstäbe, die zukünftig sicherlich immer mehr kopiert werden (hoffentlich – zum Wohle der Kleinbauern).

E1 GESELLSCHAFTLICHE WIRKUNG/BEDEUTUNG DER PRODUKTE / DIENSTLEISTUNGEN

Mit unseren Produkten weisen wir auf die ungerechten Welthandelsstrukturen hin. Wir erklären globale Zusammenhänge auf den Produktverpackungen oder während Vorträgen. Wir zeigen Wege auf, wie jeder einzelne über seine bewusste Kaufentscheidung, auf einfache Art, die Lebensbedingungen von Produzenten auf der Südhalbkugel verbessern kann. Damit treffen wir auch die Aussage der Bundesregierung „Fairer Handel ist ein sehr wirksames Mittel zur Armutsbekämpfung“. Darüber hinaus zeigen wir die Bedeutung von ökologischem Anbau in den Ursprungsländern auf, sprechen über Ernährungssicherheit und erklären, welchen Stellenwert wir der Eigenversorgung und dann nachgeordnet dem Export von cash crop Waren beimessen. Dies tun wir auch in Publikationen, auf unserer homepage, bei Treffen mit politischen als auch kirchlichen Vertretern.

Mit der Unterstützung unserer Produzentenpartner vor Ort erreichen wir u.a. deren Aufbau von Selbständigkeit und Selbstwertgefühl (z.B. Rooibos-Kleinbauern der Heiveld-Cooperative in Südafrika). Wir unterstützen ethische und religiöse Minderheiten (die Aeta auf den Philippinen) und leisten einen wichtigen Beitrag zur Friedensarbeit wie z.B. durch die Zusammenarbeit mit unseren Partnern in Palästina (Canaan Fair Trade).

E2 BEITRAG ZUM GEMEINWESEN

Für dwp ist es wichtig, dass der Faire Handel nicht mit dem Eintreffen der fair gehandelten und importierten Produkte am Hamburger Hafen endet. So sehen wir unsere Firmenphilosophie bezüglich unserer ProduzentenpartnerInnen in Übersee, gegenüber unseren eigenen MitarbeiterInnen, gegenüber unseren KundInnen, aber auch gegenüber sozial benachteiligten Menschen in unserer Region und in Europa. Festgesetzt in einem der 3 Firmengrundsätze „den Menschen immer in den Mittelpunkt stellen“ ist diese Ausrichtung dann auch konsequent.

Hinsichtlich der Auswahl unserer ProduzentInnen in den Ländern des Südens wählen wir bevorzugt solche als HandelspartnerInnen aus, die nicht privatwirtschaftlich organisiert sind, sondern entweder als kleiner Familienbetrieb (HandwerksproduzentInnen) oder als Kleinbauernfamilie in einer demokratisch gewählten Struktur einer Genossenschaft/Kooperative zusammen arbeiten. Damit setzen wir bewusst ein Zeichen für Kleinstrukturen, die wir z.B. mit Preisauflagen für die Genossenschaftsstruktur unterstützen. Wir sehen es als eines der dringendsten Probleme in den Ländern des Südens, dass die Bauern dort einen Landtitel erhalten können, um dann auf einem eigenen kleinen Stück Land Subsistenzwirtschaft und nachrangig cash crop (für eigenes Einkommen) Anbau z.B. für den Fairen Handel zu betreiben. Dabei unterstützen wir die Kleinbauern durch unsere Art des Fairen Handels.

So setzen sich unsere Mehrpreiszahlungen in der Regel aus mehreren Teilen zusammen: Einem höheren Preis an die Kleinbauern, einem Aufschlag für die Genossenschaft, einem Bio-Aufschlag und einem Sozialaufschlag um regionale Projekte wie z.B. den Aufbau kleiner Krankenstationen, Brunnenbau, Alphabetisierungskurse etc. über den eigentlichen Produzentenpartner hinaus in der Region zu fördern. Somit erreichen wir eine Verbesserung der Einkommenssituation von tausenden von Kleinbauernfamilien (geschätzte 50.000) und eine Verbesserung von Infrastrukturen in den Regionen – auch um keine Eliten zu fördern.

Wie schon beschrieben übernehmen wir soziale Verantwortung vor Ort in Ravensburg, u.a. durch die modellhafte Kooperationen mit der BruderhausDiakonie, einer Werkstatt für psychisch kranken Menschen sowie der Ausbildungskooperation mit dem Berufsbildungswerk Adolf Aich.

Darüber hinaus haben wir eine global sinnvolle Saftmischung entwickelt, den Apfel-Mango-Saft, der es ermöglicht Aufpreise für Streuobstapfelsaft in Oberschwaben ebenso wie faire Preise für frische Mangos auf den Philippinen zu zahlen. Somit können wir auf kleinbäuerliche Problembereiche in Oberschwaben und auf den Philippinen hinweisen und Abhilfe durch ein leckeres und absatzstarkes Produkt schaffen. Aufgrund eines erstellten Leitfadens konnten schon weitere 40 regionale Keltereien gewonnen werden, die in ihrer Region nach unserem Vorbild einen eigenen Apfel-Mango-Saft umgesetzt haben. Auch wurde eine Broschüre und ein Schulkonzept zur Erstellung und Bewerbung eines eigenen Apfel-Mango-Saftes entwickelt.

Mit diesem Ansatz, kleinbäuerliche Landwirtschaft in den Ländern des Südens, aber auch in Europa zu fördern, lag es nahe, dass wir uns auch diesbezüglich für eigene Fairhandelsstandards und –kriterien unter dem Siegel Naturland Fair eingesetzt haben. Hier bringen wir kleinbäuerliche Landwirtschaft über Kontinente hinweg zusammen und schaffen, neue, einzigartige fair+bio-Produkte.

Der Bio-Anbau bei unseren Handelspartnern liegt uns besonders am Herzen. Wir fördern daher die Umstellung auf den ökologischen Landbau mit Bio-Aufschlägen. Die Vorteile sind eindeutig: Die Produzenten können in einem natürlichen, ungefährlichen Lebensraum säen und ernten. Sie können aufgrund des arbeitsintensiveren Bio-Anbaus mehr Personen Arbeit geben und auch für ihre Bio-Produkte höhere Preise erzielen. Für die Konsumenten in Deutschland lohnt es sich, denn sie erhalten gesunde und faire Produkte. Neben der Zahlung des Bio-Aufschlages übernehmen wir in der Regel die Kosten für die Bio-Inspektionen, zumindest für den Zeitraum der Umstellung auf Bio.

Ökologie

biologischer Anbau

RESSOURCEN SCHONEN
Biodiversität



Vielfalt und Leben erhalten. Den drängenden ökologischen Fragen unserer Zeit begegnet dwp mit seinem Konzept fair + bio. Es sichert die Lebensgrundlage der Menschen und bewahrt die Arten- und Pflanzenvielfalt vor Ort.

Gentechnisch verändertes Saatgut von Großkonzernen hat hier keine Chance! Das nachhaltige, zukunftsorientierte Wirtschaften unserer Produzenten ist aktiver Schutz für kommende Generationen und unsere Biodiversität.

Ressourcen und Klima schonen - gezielte Maßnahmen in Nord und Süd hinterlassen „grüne Spuren“. dwp achtet z.B. auf kurze Transportwege durch Direktabnahme von Endprodukten, See- statt Luftfrachtimporte und klimaneutralen Versand in Deutschland.

Canaan Fair Trade - unser Partner im Westjordanland, Palästina ermöglicht 1.700 Familien faire Einkommensmöglichkeiten durch ökologischen Anbau. Dies entspricht der traditionellen Bewirtschaftung jahrhundertealter Olivenhaine und fördert den nachbarschaftlichen Zusammenhalt.



Rawdha Qader,
Canaan/Palästina

Wenn sie an Leute denkt, die Pestizide und Herbizide verwenden, wird sie zornig: „Wir ertragen Besetzung und politische Härte - das Land ist unser einziger Freund, wie können wir es also mit Chemikalien vergiften?“

Wichtig ist auch, dass wir Allianzen bilden, z.B. mit Organisationen wie Oikocredit, Unternehmensgrün, den Nichtregierungsorganisationen und Menschenrechtsgruppen. So gehört es auch zu unserem Selbstverständnis, dass wir unsere ProduzentInnen auch bei deren Forderungen unterstützen: Z.B. nach Ernährungssicherheit, nach mehr Demokratie, Einhaltung der Menschenrechte etc. Daher sind wir beispielsweise auch mehrere Jahre lang mit einer philippinischen Jugendtheater-Gruppe quer durch Deutschland getourt. Dabei haben wir auf das Problem der sexuellen Ausbeutung von Kindern weltweit aufmerksam gemacht und Auswege bzw. Handlungsperspektiven aufgezeigt. Weiterführend haben wir mit unserem philippinischen Partner den Menschenrechtsausschuss des deutschen Bundestages und das Justizministerium zu wichtigen Lobbygesprächen besucht, um u.a. Zuschüsse für die Einrichtung kinderfreundlicher Gerichtssäle oder die Ausbildung von Polizistinnen zu erreichen.

Für die Stadt Ravensburg strahlen wir in die Welt hinaus – als faire, tolerante Partner, so dass alle Ravensburg von diesem besonderen Ruf „profitieren“.

E3 REDUKTION ÖKOLOGISCHER AUSWIRKUNGEN

Der Großteil der Ware wird per CO²-neutrale Pakete von DHL (Go Green) verschickt. Als Polstermaterial verwenden wir im „Direktrecycling“ gebrauchte Kartons, die mit einer Karton-Shredder-Maschine in den geeigneten Zustand gebracht werden. Eigene Ausliefer-LKWs wurden wegen der schlechten Auslastung bereits vor vielen Jahren abgeschafft. Seit über 10 Jahren beziehen wir Öko-Strom von den Energiewerken Schönau. Für dieses vorbildhafte Energieversorgungsunternehmen haben wir bereits mehrmals Werbeinformationen unserem Katalogversand beigelegt. Beim Import verzichten wir wo möglich auf Luftfracht. Lediglich sehr kleine, leichte und absolut dringende Lieferungen werden auf diesem Wege transportiert. Über 90% der Ware kommt per Seefracht zu uns nach Deutschland.

E4 MINIMIERUNG DER GEWINNAUSSCHÜTTUNG AN EXTERNE

Wir haben in unserer Satzung festgelegt, dass 50% der erzielten Gewinne automatisch in die Rücklagen gelegt werden (25% in die per Genossenschaftsgesetz vorgeschriebenen gesetzlichen Rücklagen und weitere 25% in freie Rücklagen). Über die Verwendung der anderen 50% entscheidet die Generalversammlung. Es gab allerdings bisher noch nie eine Entscheidung der Generalversammlung, die Gewinne an die Mitglieder auszubezahlen (entweder wurden die Gewinne ebenfalls in die freien Rücklagen gelegt oder auch mit Verlustvorträgen verrechnet). Der Vorstand und der Aufsichtsrat hat in der Generalversammlung ein Vorschlagsrecht für die Gewinnverwendung. Es gibt aktuell keine Planungen und es gab auch von der Generalversammlung noch nie die Bestrebung, Gewinne an die Mitglieder auszuschütten. Wir wollen Rücklagen bilden, um die dwp eG und die Zusammenarbeit mit unseren ProduzentInnenpartner weltweit nachhaltig zu sichern.

E5 GESELLSCHAFTL. TRANSPARENZ UND MITBESTIMMUNG

Besonderes Augenmerk legen wir in unserer Arbeit größtmögliche Transparenz zu bieten – sowohl gegenüber dem eigenen MitarbeiterInnen-Team, als auch gegenüber den Lieferanten und den Kunden. Dementsprechend geben wir unsere Bilanzen großzügig heraus, veröffentlichen Musterkalkulationen unserer Produkte, informieren über Stärken und Schwächen unseres Unternehmens als auch unserer Partner. Auch die Produzenten wissen oft, wie wir kalkulieren. Wir haben es uns daher zur Aufgabe gemacht, das transparenteste Fairhandelsunternehmen in Europa in den nächsten Jahren zu werden. Dementsprechend passt auch die Struktur der Genossenschaft schon sehr gut, die sowohl Lieferanten, dwp-Team, Wiederverkäufer und Konsumenten an einen Tisch bringt, da alle Teil der Genossenschaft sind. Sie alle können unsere Firmenpolitik aktiv mitgestalten. In jährlichen Treffen außerhalb der Generalversammlungen treten wir in Dialog zu allen Stakeholdern aus unserer Arbeit, um neue Impulse zu erhalten und die Stakeholder in den Entscheidungsfindungsprozess einzubeziehen.

AUSBLICK

KURZFRISTIGE ZIELE

Aktuell versuchen wir, gemeinsam mit unserem Vermieter eine Lösung zu finden, die veraltete Heizungsanlage noch vor der nächsten Heizungsperiode zu modernisieren, um Brennstoff einzusparen.

Wir wollen unsere MitarbeiterInnen durch wiederholte Informationen dazu auffordern, besser auf den Verbrauch von Wärme und elektrischer Energie zu achten und dadurch Einsparungen vorzunehmen.

Desweiteren planen wir die Förderung des Einsatzes von Fahrrädern für ökologischere Fortbewegung auf dem Weg zur Arbeit und auch auf Dienstfahrten innerhalb von Ravensburg. Dazu ist die Anschaffung von Dienstfahrrädern, Poolfahrrädern oder einem Lastenfahrrad für Auslieferungen angedacht.

LANGFRISTIGE ZIELE

Die dwp eG betreibt einen professionell geführten Weltladen in der Innenstadt von Ravensburg. Hier haben wir gesehen, dass es möglich ist, durch modernes Auftreten neue Kunden für den Fairen Handel zu gewinnen. Wir wollen dazu beitragen, dass auch andere Weltläden einen solchen Schritt wagen und sie dabei nach unseren Möglichkeiten unterstützen. Dadurch soll es auch ermöglicht werden, dass auch Inhaber oder MitarbeiterInnen solcher (evtl. auch genossenschaftlich organisierter) Weltläden, für ihre Arbeit entlohnt werden. Durch unsere konsequente Zusammenarbeit mit Kleinbauern und deren Organisationen stärken wir diese und weiten ihre Absatzmöglichkeiten aus.

Die dwp eG unterstützt die Weiterentwicklung des Labels Naturland fair um dieses auch auf mehr lokale Produkte auszuweiten. Gleichzeitig versucht dwp eG, dass alle seine Produkte mit der höchsten GWÖ Stufe ausgezeichnet werden. Einer beliebigen Reduzierung der Fairhandelskriterien widersprechen wir energisch.

Im Rahmen unserer Mitarbeit bei Vorhaben der Stadt Ravensburg und darüber hinaus unterstützen wir den Prozess der Ethischen Beschaffung der Kommunen, des Kreises und des Landes.

Durch unser Handeln tragen wir den Fair-Trade-Gedanke weiter mit dem finalen, aber leider auch utopischen Ziel, uns dahingehend überflüssig zu machen, weil Alle fair und ökologisch handeln.

PROZESS DER ERSTELLUNG DER GEMEINWOHL-BILANZ

Beteiligt waren folgende Personen an der Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz und des Gemeinwohl-Berichts:

Karl-Josef Aicher, Aufsichtsratsvorsitzender
Thomas Hoyer, Vorstand
Rainer Ziesel, Vorstand
Thomas Engler, Abteilungsleiter
Irene Nägele, Abteilungsleiterin
Andreas Zinke, Abteilungsleiter
Martin Lang, Inforeferent, Mitglied des Aufsichtsrates
MAG (Mitarbeitergremium der dwp eG)

Die der Gemeinwohl-Bilanz und der Gemeinwohl-Bericht wurde von Februar bis Mai 2013 in ca. 50 Arbeitsstunden erstellt.

AUDIT

Durchgeführt wurde das Audit als externes Audit Volker Jäger und Roland Wiedemeyer

Datum: Juni 2013
